

MAQYAP  
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA  
KÖNYVTÁRA



Leiden 27 Sept 83.

Liebster Freund,

Haben Sie besten Dank für die freundlichen  
Teile, die ich gestern von Ihnen empfang. Sie wissen  
es zur Genüge: wenn eine Sache von unserem Con-  
gress mir über allen Lieb war, so war es die Gelegen-  
heit, Sie persönlich kennen zu lernen. Wenn Sie auch  
gleichsam in der Verbannung leben, behalten Sie doch  
zum Glück eine solche Fülle von geistiger Frische und  
Leben, dass Sie anderen davon reichlich mittheilen  
können. Unsere Gespräche haben mir neuen Muth  
gegeben zum Weiterarbeiten auf dem mich so sehr  
anziehenden Gebiete der Geschichte des Islām, sie haben  
mir aber auch mich schämen machen über das  
Wenige, was ich bisher geleistet habe im Vergleich  
mit dem Vielen was Sie in Ihrem bisschen freier  
Zeit machen. Hoffentlich wird das allmählich besser

gehen; ich will alle Kräfte daran anstrengen. Sehr  
angenehm wäre es mir schon durch die Zusendung  
des Anhängelbogen jetzt & mit Ihrer Schrift bekannt  
zu werden und sehr gern werde ich daraus An-  
lass nehmen, etwas über unsere verkannte, oder  
vielmehr unbekannte Wissenschaft zu schreiben. Dr.  
Goetze hat mich neulich geküret, gelegentlich Sie das  
über zu befragen ob Sie Ihre im Congress vorgelegene  
Abhandlung in den "Verhandlungen" gedruckt  
sehen wollten oder ob Ihre Absicht nur war, eine  
Auszug davon im ausführlichen Bericht über die  
Sitzungen mittheilen zu lassen. Ich glaube es wäre  
gut, wenn Sie mit Ihrem Wunsch bald mittheilten.

Es hat mir sehr Leid gethan dass ich weder meine  
Plan, Sie vorletzten Samstag in Amicitia noch zu  
sehen, noch den späteren, am Bahnhof von Ihnen  
Abschied zu nehmen, habe ausführen können. Ich  
war nämlich schon als Sie es uns zum letzten Mal  
besuchten, sehr unwohl und nachher wurde es immer  
schlimmer ohne dass ich wusste wobei mir diese

Krankheit so plötzlich überfiel. Später wurde alles auf  
geklärt; ein ganzes <sup>hat</sup> ~~ist~~ Madociviel nämlich die  
traurigen Folgen einer Milchvergiftung, über deren  
Ursache noch nicht alles sicher ist, erlosse, und  
ich, der ich immer viel Milch trank, war drei Tage  
ganz undgar invalide. Die Erscheinungen dieser  
Krankheit waren ganz die der Cholera, und ob  
gleich alles jetzt schon wieder vorüber ist, können  
Sie also denken dass meine Kräfte ziemlich erschöpft  
sind und Zeit brauchen, sich zu erholen.

Es freut mich dass Sie etwas interessantes im  
Parson fanden; mir war das Buch vor allem  
werthvoll als eine naive, krit. klare Beschreibung  
des Lebens und Treibens jener Mol. me, die den  
Stamm in unsere Colonien eingeführt haben, wie  
dann auch viele Einzelheiten des O. Ind. Völkern  
sich nur vom Dekkhan aus erklären lassen. —

Meine Mutter und Schwester haben nicht wenige  
angenehme Erinnerungen an die Zeit, welche Sie und

Ihre liebe Frau hier verbrachten, als ich. So sehr gern  
hätten wir Sie beid~~e~~ noch einige Zeit hier behalten.  
Jetzt hoffen wir auf baldiges Wiedersehen, da  
Ihnen doch die Verhältnisse in Katwyk nicht  
missfielen und Sie wissen dass Sie sich immer  
über alles was Sie vorher zu wissen brauchen für  
uns erkundigen können. Bin für allemal bitte  
ich Sie davon überzeugt zu sein, dass wenn ~~ihnen~~  
ein längerer Aufenthalt in Leiden Ihnen angenehm  
wäre (Sie können ja von hier aus Katwyk täglich  
besuchen) es uns allen zur höchsten Freude gerei-  
chen würde Sie und Ihre Frau in unserem Hause  
zu empfangen. Wir werden es immer als ein teiles  
aufrichtiges Freundschaft betrachten, wenn Sie  
ohne Complimente darüber verfügen.

Alle grüssen wir Sie und Ihre liebe Frau auf  
Herzlichste!

Ihr treu ergebener

C. Inouckburgse